

Geographische Exkursionen für Schüler*innen

Andreas Hoogen



Foto: Google Maps, Stand: 09.11.2019

Strukturwandel im Rechtsrheinischen Köln

Möglichkeiten und Tatsachen des Strukturwandels zwischen Raumpionieren und Stadtplanung

Autor: **Andreas Hoogen**

Raum: **Köln**

www.geo-exkursionen.de

Alle Rechte vorbehalten.

©2020 Andreas Hoogen, c/o Gymnasium Hochdahl, Rankestr. 4-6, 40593 Erkrath

Sämtliche Inhalte, Fotos, Texte, Karten und Graphiken sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt oder veröffentlicht werden. Die Speicherung, Veränderung und Vervielfältigung für unterrichtliche Zwecke ist hingegen zulässig.

Der Autor und Herausgeber übernehmen keine Haftung für inhaltliche oder drucktechnische Fehler. Für Hyperlinks im PDF gilt der Haftungsausschluss der Website www.geo-exkursionen.de.

Zum Autor:

Dr. Andreas Hoogen ist Lehrer am Gymnasium Hochdahl. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln und Lehrbeauftragter an der Bergischen Universität Wuppertal.

Überblick

Beim Thema Strukturwandel industriell geprägter Räume fällt in Deutschland der Blick meist auf das Ruhrgebiet oder andere von Kohle- und Schwerindustrie geprägte Regionen. Auch wenn es sich dabei wohl um die umfangreichsten Phänomene handelt, gibt es zahlreiche deutsche Städte, in denen im Rahmen der Globalisierung Industrie abgewandert ist und Arbeitsplätze verloren gegangen sind. Auch die Folgen sind, wenn auch kleinräumiger, oftmals ähnlich. Die hier vorliegende Exkursion widmet sich dem rechts-rechtsrheinischen Innenstadtbereich Kölns, der bis in die 1980er Jahre stark industriell geprägt war. In einem Raum von Mülheim bis Humboldt-Gremberg lagen u.a. 5 große Unternehmen (Kabelfabrik Felten&Guillaume, Gasmotorenfabrik Deutz, Chemische Fabrik Kalk, Akkumulatorenfabrik Gottfried Hagen, Klöckner-Humboldt-Deutz Werke) mit zusammen über 35.000 Mitarbeiter*innen. Im Fokus der Exkursion steht hier das Viertel Köln-Kalk.

Im Rahmen der Tertiarisierung und Globalisierung sowie der Verschiebung öffentlicher Finanzmittel nach der deutschen Vereinigung und zunächst ausbleibender technologischer Innovationen in den 1990er Jahren war der Raum im wirtschaftlichen Niedergang begriffen. Heute sind die Kölner Stadtviertel Kalk, Humboldt-Gremberg, Höhenberg, Mülheim oder Vingst sozio-ökonomisch problematische Stadtviertel mit hoher Arbeitslosigkeit, niedriger Kaufkraft, hoher Einwohnerdichte und geringen Wohnflächen (vgl. M2, WESTERMANN 2015: 80).

Im letzten Jahrzehnt wurde allerdings eine Reihe stadtplanerische Maßnahmen ergriffen, die den Strukturwandel voranbringen sollen.

Dabei sollen Altindustrieflächen saniert und wiedernutzt werden (vgl. FRUHNER&WEVERING 2004). Der Prozess ist teilweise weit fortgeschritten, beispielsweise auf dem ehemaligen Hagen-Campus (heute u.a. ein Gründerzentrum), im nördlichen Mühlheim (Carlswerk, heute Medi-

encluster), den Rheinhallen oder der Chemischen Fabrik Kalk (heute CityForumKalk, u.a. Einkaufszentrum und Wohnnutzung). An anderen Standorten steht der Prozess noch am Anfang (Deutzer Hafen) oder in einer Phase der Zwischennutzungen (Mühlheimer Hafen, Klöckner-Humboldt-Deutz-Werk). Alle der genannten Räume bieten sich für Exkursionen zum Thema Strukturwandel an. Das Gründerzentrum auf dem Hagen-Campus bietet z.B. Vorträge zur Förderung von Start-ups beispielsweise im Bio-Tech-Sektor an, die Häfen bieten sich für Exkursionen zum Thema Waterfront Development an ([hier](#)).



Abb. 1: Gebäude auf dem KHD Gelände - die Besiedelung durch Pionierpflanzen und auch Neubebauung sind bereits im vollen Gange (Foto: A. Hoogen)

Kurzzusammenfassung:

Thema: Strukturwandel industriell geprägter Räume

Zielort: Gelände der ehemaligen Fabriken Klöckner-Humboldt-Deutz Chemische Fabrik Kalk in Köln-Kalk

Methode: Spurensuche, kurze Gruppenarbeit, Planspiel

Kurzbeschreibung: Aus der Exkursion sollen Schüler*innen ein Alt-Industrieareal und die derzeitige Nutzung kennen lernen, eine eigene Nutzung vorschlagen und diese mit einem bereits vollständig umgenutzten Areal vergleichen.

Klassenstufe: ab Klasse 9, ein Teil auch ab Klasse 7 durchgeführt werden (siehe Varianten)

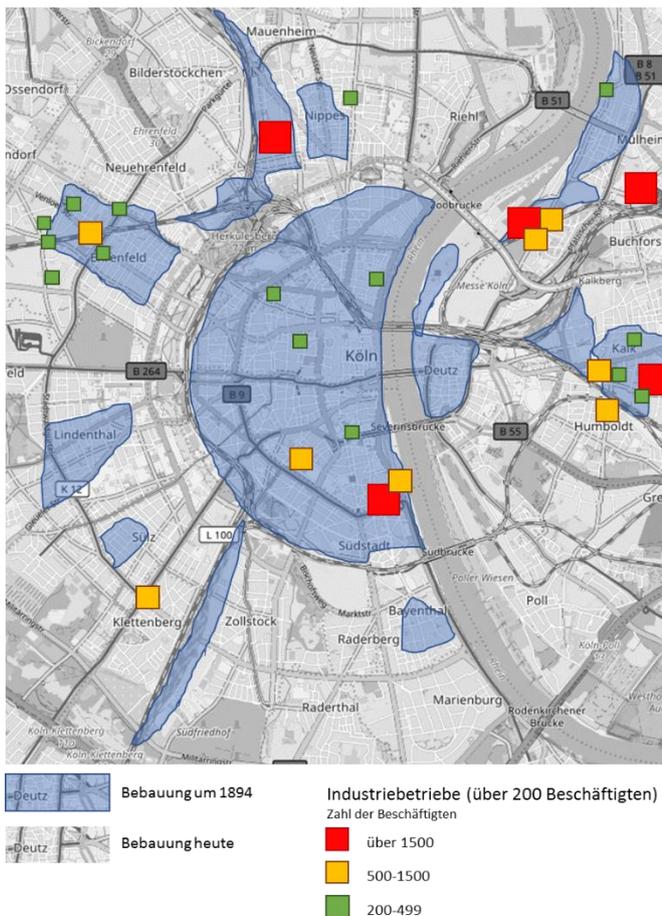


Abb. 2: Industriebetriebe über 200 Beschäftigte, Karte: A. Hoogen, verändert nach: DIETMAR & JUNG 2013: 126f

Kalk. Dieser dient als Impulsgeber für die Neuansiedlungen, in dem Halleneinheiten (9000m² Nutzfläche) für Handwerk und Kleingewerbe vermietet werden und 32 Büromieteinheiten (6000m²) verfügbar sind. Auch auf dem Gelände sind Standorte der Beeline Logistik und der Kölner Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB) (vgl. STADT KÖLN 2017, eine Übersicht über die Nutzung findet sich in den Routenskizzen).

Ein großer Teil der Fläche ist allerdings noch in sogenannten Zwischennutzungen. Die Halle 59/60 " wird von der „Abenteuer Halle“ genutzt, wo Jugendliche aus dem umliegenden ökonomisch problematischen Vierteln ein breites Freizeitangebot finden. (Skaten, Klettern, Streetball, Fahrrad-Trial). Sie mit dem „Kalk-Programm/ Soziale Stadt“ dezidiert ein Angebot zur Prävention vor Straffälligkeit Jugendlicher durch Gewalt, Sucht und Rassismus. Die Halle 58 wird vom Zirkus Roncalli als Lagerfläche genutzt. Die "Halle Kalk" (Halle 75) war 1993-2016 Spielstätte der Kölner Bühnen, seitdem ist sie allerdings wegen baulicher Mängel und Sanierungsbedarf lediglich als Probebühne nutzbar (20 Mio. wären nötig, um diese höherwertig zu nutzen). Halle 76/77 war kurzzeitig Ausstellung und Lagerräume des Museum Ludwig, Substanzschwäche der Dach- und Fasadenskonstruktion verhindern derzeit eine weitere Nutzung. Die Halle 70/71 waren große Fertigungs- und Montagehallen und stehen ebenso leer wie das Verwaltungsgebäude an der Dillenburger Straße 69, welches kernsanierungsbedürftig ist. Die ehemalige Kantine war früher durch das Autonome Zentrum besetzt und ist später abgerissen worden. Freiflächen auf dem Gelände werden u.a. durch die ur-



Abb. 3: Diskussion über die Ergebnisse des Planspiels (Foto: A. Hoogen)

An dieser Stelle soll es aber um den ehemaligen Industriekomplex der Klöckner-Humboldt-Deutz-Werke in Kalk gehen. Die Firma Humboldt wurde 1857 gegründet, zunächst zur Produktion von Bergwerksmaschinen, sie mauerte sich langsam von einem Holzschuppen und Fachwerkbauten zu einem Konzern auf einem großflächigem Fabrikareal (von der Kalker Hauptstrasse im Norden bis zu dem Gleiskörper im Süden, von der Rolshover Strasse im Westen bis zu Kapellenstrasse im Osten). 1930 fusionierte die Firma mit der Motorenfabrik Deutz AG zur Klöckner-Humboldt-Deutz AG (ab 1997 Deutz AG) zu einem der weltweit größten Mischkonzerne. Fehlspekulationen und Fehlinvestitionen führten in den 70er und 80er Jahren zum Niedergang.

Heute hat die Deutz AG in Köln (Kalk und Porz) noch 2.356 Mitarbeiter (2017), das ehemaligen 50ha große Firmengelände in Kalk wird nur noch zu einem sehr kleinen Teil von der Firma genutzt. Der Rest ist teilweise umgenutzt mit Wohngebäuden und Schulen, dem "Kalk Karree", einem großen Verwaltungskomplex der Stadt (1100 Mitarbeiter plus 4000m² Büroflächen für private Anbieter) und dem Technikhof

Die Halle 70/71 waren große Fertigungs- und Montagehallen und stehen ebenso leer wie das Verwaltungsgebäude an der Dillenburger Straße 69, welches kernsanierungsbedürftig ist. Die ehemalige Kantine war früher durch das Autonome Zentrum besetzt und ist später abgerissen worden. Freiflächen auf dem Gelände werden u.a. durch die ur-

ban gardening Initiative „Pflanzstelle“ oder die Vision e.V. (Drogenselbsthilfe) genutzt. (vgl. STADT KÖLN 2017).

In der hier dargestellten Exkursion soll einerseits die derzeitige Nutzung des Geländes erkundet und in Bezug auf die Zwischennutzungen bewertet werden, zum anderen soll der Stadtteil unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven neu beplant werden und die verschiedenen Planungen abgeglichen werden. Den Abschluss bietet eine Betrachtung eines abgeschlossenen Planungsprozesses (ehemalige Chemische Fabrik Kalk) und eine Reflexion über Ziele der Stadtplanung und Machtverhältnisse in Planungsprozessen.

Abschließend bitte ich Sie darum, unter dem Link [hier](#) ein Feedback zu hinterlassen; nicht notwendigerweise aber gerne auch erst nach Durchführung der Exkursion. Die Umfrage dient dazu, die Website und die Exkursionsartikel zu verbessern.

Lehrplanbezüge

In der Oberstufe gibt es im Lehrplan NRW eine Reihe von Bezügen, auf welche die hier vorgestellte Exkursion passt. Im IF 4 „Bedeutungswandel von Standortfaktoren“ ist der Strukturwandel explizit Thema, auch in Bezug auf das IF 5 „Stadtentwicklung und Stadtstrukturen“, z.B. beim „Verstehen von Merkmalen, innerer Differenzierung und Wandel von Städten“ kann die Exkursion verortet werden. Der heute von Dienstleistungen verschiedener Art geprägte Raum kann durchaus auch als Beispielraum für das IF 6 „Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen“ dienen.

In der Sek. I kann die Exkursion im 8. IF „Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung“ angedockt werden.

Ziele und Kompetenzerwartungen

Strukturwandel in seinen verschiedenen Phasen auf ganz engem Raum kennen zu lernen ist das übergeordnete Ziel der Exkursion. Auf der fachlichen Ebene sind Teilkompetenzen die sozialen Folgen von Deindustrialisierung, die Besiedelung von innerstädtischen Flächen durch Zwischennutzer sowie die Effekte dieser Gruppen und eine mehrperspektivische Beurteilung des Prozesses (Planspiel, Beurteilung der CFK). Bei der eigenen Planung sollen die verschiedenen Stakeholder der Stadtplanung kennen gelernt und die Unterschiedlichkeit ihrer Perspektiven reflektiert werden. Am Ende steht der Vergleich zur ehem. CFK und die Frage, woraus die Unterschiede zu den Planungen der Schüler*innen resultieren.

Als Nebeneffekt müssen die Schüler*innen eine eigene Karte erstellen (Signaturen auswählen, Legende anlegen usw.)

Exkursionsplanung

Organisatorische Hinweise

Die Anfahrt kann mit den KVB-Linien 1 und 9 stattfinden, die Haltestelle Kalk Post liegt an der süd-östlichen Ecke des ehemaligen CFK-Geländes. Über die Linien gibt es auch eine direkte Verbindung zu Deutzer Bahnhof. Die weitere Route findet sich unter *Routenskizzen*.

Die Gruppenarbeiten kann man mit einer Mittagspause im Food-Court der Kalk-Arcaden verbinden. Ansonsten sind Sitzmöglichkeiten für größere Gruppen in der Gegend knapp. In der Abenteuerhalle Kalk kann man fragen, dort gibt es ebenfalls Bänke und Tische.

Sollten es regnen gibt es Möglichkeiten, sich

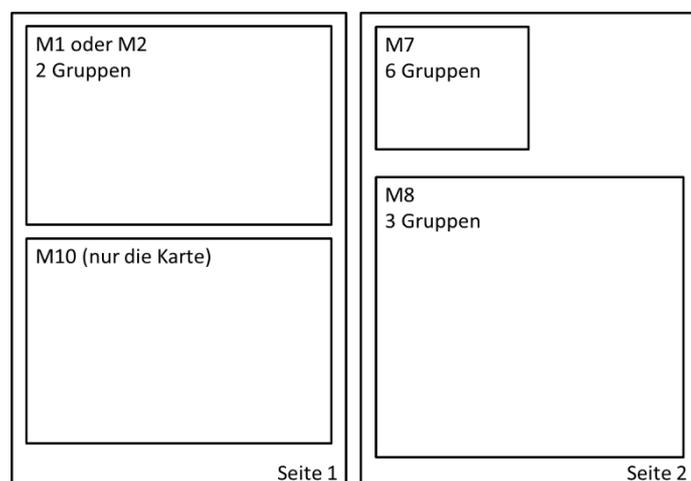


Abb. 4: Mögliche Zusammenstellung der Materialien für die Arbeitsphasen

in den Arbeitsphasen unterzustellen. Am Kalk-Karree kann gibt es eine überdachte Fläche zur Rolshover Str. Allerdings findet der Großteil der Exkursion draußen statt, regendichte Kleidung ist ein Muss. Wenn möglich sollten die Schüler*innen Schreibunterlagen wie Klemmbretter mitnehmen. Die Materialien kann man jeweils in jeder Phase Verteilung und dabei die Gruppen immer neu zusammenstellen. Ich habe die Materialien für die Arbeitsphasen auf zwei Seiten zusammengestellt, die Gruppenzusammensetzungen sind damit festgelegt (vgl. Abb. 4).

Der letzte Standort ist ein Parkdeck. Dort sind Wege für Fußgänger markiert, es ist allerdings trotzdem große Vorsicht geboten. Informieren Sie sich vorher über die Nutzungsbedingungen und problematisieren Sie den Standort mit den Schüler*innen. Alternativ kann auch eine Begehung durch das Gelände erfolgen.

Methodik

Grundsätzlich lässt sich die Exkursion an verschiedenen didaktischen Orten einsetzen, ich mache die eher als Sicherung und Abschluss der Reihe zum Strukturwandel. Man kann aber durchaus auch im Einstieg anhand des Raumes einen Problemaufriss skizzieren und die Theorien usw. im Anschluss erarbeiten.

Die Exkursion ist von verschiedenen methodischen Wechseln geprägt (vgl. Didaktisch-methodische Kommentare im Verlaufsplan). Zunächst wird das Viertel vorgestellt, hierzu wird der Wandel des Viertels in Form zweier verschiedener Darstellungen (Werbung und Karte) deutlich gemacht. Es können sowohl inhaltliche Differenzen (aufstrebender Stadtteil vs. Brennpunkt) thematisiert werden als auch Ziele der Materialien und dahinterstehende Raumkonzepte.

Anschließend geht es auf das KHD Gelände, die Schüler*innen sollen das Gelände zunächst erkunden (je nach Zeit nur den Teil, der später beplant werden soll (M10)). Anschließend folgt eine Aufgabe zu den dort angesiedelten Raumpionieren (Think-Pair-Share). Die Methodik zu den Pionieren lehnt an eine Aufgabenstellung aus einer Exklusion in Berlin an, die auch frei heruntergeladen werden kann (Hofmann 2016).

Den Abschluss auf dem KHD Gelände bildet eine Planung für eine Nutzung für das Gebiet vor. Die Schüler*innen sollen dafür in Gruppe eine eigene Karte produzieren und normative Entscheidungen über eine Bebauung treffen und begründen.

Den Abschluss bildet die Begehung/Betrachtung des Geländes der CFK, die bereits komplett bebaut ist. Hier trifft die Realität die Ideen der Schüler*innen und es können Gemeinsamkeiten und Differenzen herausgearbeitet werden. Anschließen können Gründe für Differenzen aufgezeigt werden (ökonomische Entscheidungen, gesellschaftliche Machtverhältnisse).

Verlauf

Phase	Unterrichtsschritte	Didaktisch-methodischer Kommentar	Medien/Materialien
Einstieg Standort 1	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppe wird in zwei Teile geteilt, alle sollen den Raum mit Hilfe von Material vorstellen - Eine Gruppe bekommt M1, eine andere M2 - Nach EA besprechen SuS mit gleichem Material in PA das Material und bereiten eine Kurzpräsentation für die andere Gruppe vor - Zum Abschluss präsentieren verschiedene Teams und stellen den Raum aus Sicht ihres Materials vor - Impulse sollten auf die Ziele der Darstellungen abzielen und die inhaltlichen Unterschiede 	<ul style="list-style-type: none"> - M1 ist eine Werbung eines Immobilienportals, in welchem der Raum sehr positiv dargestellt wird - M2 ist stark am Containerraumkonzept orientiert und beschreibt den Raum als sozioökonomisch schwachen Stadtteil, verglichen mit dem Rest von Köln (alle Kategorien sind am unteren Ende) - Der Abgleich zwei Pole eines Viertels, die auf die Geschichte (M2) und die zukünftige Entwicklung bezogen werden können (M1) 	<ul style="list-style-type: none"> - M1 Porträt - M2 Köln – Sozialräumliche Gliederung
Einführung in den Raum Standort 1	<ul style="list-style-type: none"> - LP Vortrag in den Raum - Kurze Einführung in die Geschichte von Kalk (Entwicklung in 200 Jahren vom Weiler in Industrieviertel und anschließender Verfall) 	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über den Raum mit Verweisen auf die Stadtgeschichte, Urbanisierung, Industrialisierung und Gastarbeiterzuwanderung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortragsnotizen - M3-6
Erkundung/ Spurensuche Standort 2 45 min.	<ul style="list-style-type: none"> - SuS führen unter Beachtung einer der Rollen aus M7 eine Spurensuche im Viertel durch - Aufgabe: Gehe durch das Viertel und mache Fotos von Nutzungen, die du für sinnvoll hältst und solchen, die du für nicht sinnvoll hältst - SuS sollen dabei Fotos machen aus Perspektive - Fotos werden anschließend im Plenum vorgestellt 	<ul style="list-style-type: none"> - Bei größeren Gruppen können die Fotos in Kleingruppen gegenseitig vorgestellt werden und die Gruppen einigen sich auf drei aussagekräftige Fotos, die dem Plenum vorgestellt werden oder beschreiben lediglich Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Plenum 	<ul style="list-style-type: none"> - M7 Rollenkarten - Handys mit Fotokamera - Evtl. Tablet zur Präsentation
Pioniere Standort 3	<ul style="list-style-type: none"> - SuS lesen in EA Texte zu Raumpionieren und machen sich Notizen zu den Aufgaben - In Kleingruppen tauschen sich SuS über Raumpioniere aus und füllen gemeinsam das Arbeitsblatt M9 zu den Raumpionieren aus - Ergebnisse werden im Plenum besprochen - SuS beurteilen den Wert von Raumpionieren für das Viertel anhand der Beispiele und anschließend den Wert von Raumpionieren für die Stadtentwicklung im Allgemeinen 	<ul style="list-style-type: none"> - In diesem Think-Pair-Share-Setting erarbeiten die SuS die Bedeutung von Raumpionieren für die Stadtentwicklung, auch um anschließend im Planspiel über die Erhaltung bestimmter Nutzungen nachzudenken 	<ul style="list-style-type: none"> - M8 Raumpioniere Bsp. - M9 Raumpioniere Übersicht
Übergang Standort 3	<ul style="list-style-type: none"> - LP beschreibt die derzeitigen Nutzungen in dem Gebiet, die bisher noch nicht angesprochen wurden 	-	<ul style="list-style-type: none"> - Notizen
Planspiel Standort 3	<ul style="list-style-type: none"> - SuS führen unter Berücksichtigung ihrer Rollen das Planspiel durch - Diskussion über den Wert von verschiedenen Nutzungsansprüchen, Funktionen und Kaufkraft 	<ul style="list-style-type: none"> - Aushandlung einer vielperspektivischen Stadtplanung, Ausgleich der Interessen - Erstellung einer eigenen Karte mit Legende - Reflexion über Macht am letzten Standort 	<ul style="list-style-type: none"> - M10 Planspiel - Buntstifte - M7 Rollenkarten
Sicherung Standort 3	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellen der Karten mit Begründung sowie anschließende Beurteilung - Gespräch über die Methode (Hauptkonfliktpunkte, Ablauf der GA usw.) - Diskussion über Unterschiede der Karten der Schüler*innen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kriterien zur Beurteilung können sein: Ästhetische Gestaltung, Übersichtlichkeit (Klarheit der Farbgebung, Deutlichkeit der Symbolik), Vollständigkeit (Komplexität, Lebende) 	<ul style="list-style-type: none"> - M10 Planspiel
Sicherung/ Vergleich Standort 4	<ul style="list-style-type: none"> - Beobachtung des Geländes der ehemaligen chemischen Fabrik Kalk (M5 als Orientierung nutzen) - Beschreibung der Nutzung des Geländes, Einordnung/Kategorisierung der Nutzung - Vergleich mit den eigenen Plänen (Gemeinsamkeiten, Unterschiede) - Beurteilung der Nutzung in Bezug auf Vorteile/Nachteile und Übertragbarkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Abgleich mit den eigenen Planungen können die SuS die Qualität/Realitätscheck der Arbeitsergebnisse besser beurteilen - Beim Vergleich sollten Aspekte wie Macht (zur Durchsetzung der eigenen Interessen) oder Triebfedern der Entwicklung angesprochen werden 	<ul style="list-style-type: none"> - M6 Chemische Fabrik Kalk

Varianten

Eine Kürzungsmöglichkeit besteht darin, dass man mit der Spurensuche in den Klöckner-Humboldt-Deutz Werken beginnt, dann das Planspiel durchführt und anschließend die Planungen mit der Realität der neu bebauten Chemischen Fabrik Kalk abgleicht. Dies ist evtl. auch mit jüngerer Klasse (vielleicht ab Klasse 7) möglich.

Die Rollenkarten können rausgelassen werden, auch wenn die Perspektivität dabei verloren geht. Ein anderer Schwerpunkt könnte es sein, ein Konzept für eine Zwischennutzung zu entwerfen. Die Idee lässt sich bei HOFMANN (2016) nachlesen.

In den Raum sind außerdem zahlreiche anderen Standorte denkbar. So ist ganz in der Nähe der KHD-Werke die ehem. Fabrik Hagen (vgl. Routenskizze), auf deren Gelände heute das Rechtsrheinische Technologie- und Gründerzentrum Köln ist (Die Homepage findet sich [hier](#)). Das RTZ dient als Anlaufstelle für „Technologie-Unternehmen in einer zukunftsorientierten oder wissensbasierenden Branche“ und bietet Labore, Räumlichkeiten und inhaltliche Beratung. Im Themenfeld Strukturwandel eine interessante Einrichtung, die man nach Möglichkeiten eines Besuches anfragen kann. Auch die Gelände der Kabelfabrik Felten&Guillaume sowie der Gasmotorenfabrik Deutz in Mühlheim sind interessante, vom Strukturwandel betroffenen und ganz unterschiedlich fortgeschrittene Gebiete.

Übertragbarkeit

Die Aufgaben mit den Raumpionieren sind aus einem im Internet verfügbaren Beispiel in Berlin entnommen und für Köln verändert und angepasst (HOFMANN 2016). Für eine Anpassung braucht es aber natürlich Ortskenntnis und Recherche.

Das Planspiel lässt sich auf nahezu jede Freifläche und jedes Raumbeispiel übertragen. Natürlich gibt es Einschränkungen, die es jeweils zu beachten gilt, z.B. Potential an Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Bedeutung der Region usw. Aber ansonsten spricht wenig dagegen, das Beispiel auf ein Neubaugebiet z.B. in Bienenbüttel anzuwenden (ein Beispiel für einen anderen Raum gibt es [hier](#)).

Die Erstellung einer passenden Karte kann ganz leicht über einen Screenshot (druck-Taste und anschließendes strg+c in ein Dokument eingefügt werden. Die verwendete Kartengrundlage ist hier von OpenStreetMap, eine frei verfügbare Karte, auf welcher in der höchsten Zoomstufe Gebäudegrundrisse eingezeichnet sind. Der Raum kann entweder nach dem Ausdruck per Hand eingezeichnet oder mit Zeichentools (bei PowerPoint z.B. unter Einfügen → Formen → Freihand: Skizze) im Dokument selber erstellt werden. Die Rollenkarten müssten evtl. ebenfalls angepasst werden.

Übersichtskarten

Übersichtsskizze über das Exkursionsgebiet Kalk und Deutz



Quelle: Eigene Karte, Kartengrundlage: openstreetmap, <https://www.openstreetmap.de/karte.html>, Stand: 01.01.2019

- | | |
|---|---|
| 1. ICE Bhf. Deutz/Messe | Theater, ehem. AZ, Pflanzstelle, Deutz AG |
| 2. Ehem. Chemische Fabrik Kalk | 5. Rathaus Köln und Lanxess Arena |
| Heute: City Forum Kalk (Polizei, Odysseum, Wohnungen) sowie Köln Arcaden mit Parkhaus | 6. Rheinhallen |
| 3. Ehem. Akkumulatorenfabrik Gottfried Hagen | Ehem. Messehallen, heute RTL, Talanx und HDI-Gerling |
| Heute: Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum Köln | 7. Koelnmesse |
| 4. Ehem. Klöckner-Humboldt-Deutz Werke | seit 2006 Messegelände, u.a. für die didacta und gamescom |
| Heute: Tech. u. Indus. Park Kalk Ost mit Kalkkarre, Abenteuerhalle, | 8. Sünner Brauerei |

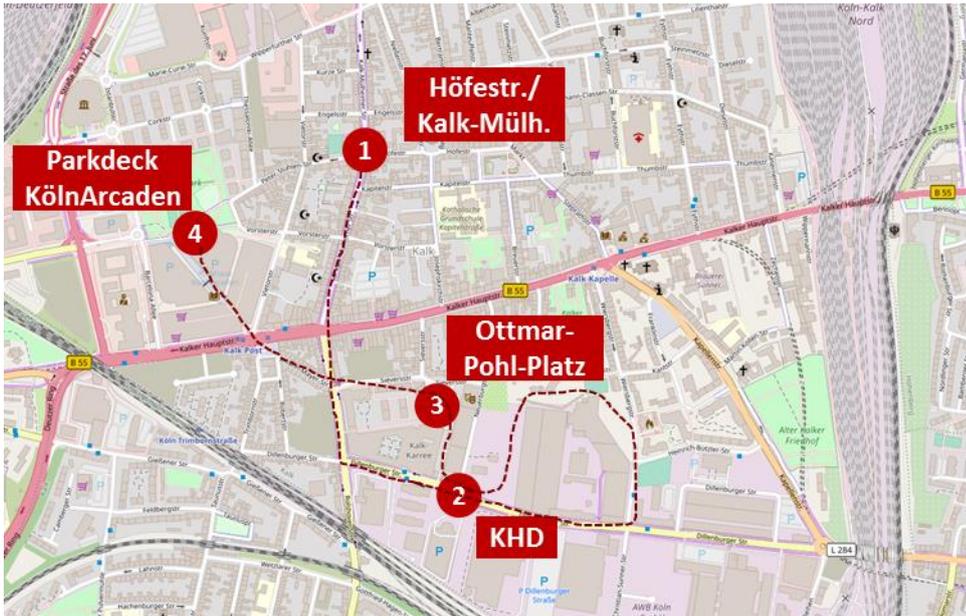
Übersichtsskizze über das Gelände der ehemaligen Klöckner-Humboldt-Deutz-Werke



Quelle: Eigene Karte, Kartengrundlage: openstreetmap, <https://www.openstreetmap.de/karte.html>, Stand: 01.01.2019

- | | |
|---|---|
| 1. Deutz AG | 8. GWK Gemeinnützige Werkstätten Köln |
| 2. Kalkkarre (div. Behörden der Stadt Köln) | 9. Ehemaliges Autonomes Zentrum, besetzte KDH Kantine |
| 3. Technikhof Kalk | 10. AWB Betriebshof |
| 4. Abenteuerhalle Kalk | 11. Teilweise Leerstand |
| 5. Halle Kalk (Spielstätte der Bühnen der Stadt Köln) | 12. Erweiterung der Kaiserin-Theophanu-Schule |
| 6. Pflanzstelle (Urban Gardening) | |
| 7. Vision eV - Drogenhilfe | |

Exkursionsroute in Kalk



Quelle: Eigene Karte, Kartengrundlage: © OpenStreetMap-Mitwirkende, <https://www.openstreetmap.org>, Stand: 01.01.2019

Literatur

- AS&P (2009): Masterplan der Stadt Köln, Frankfurt a.M.
- DEZERNAT FÜR STADTENTWICKLUNG, PLANEN UND BAUEN DER STADT KÖLN (2017): Werkstattverfahren Hallen Kalk – Aufgabenstellung, Köln
- DIETMAR, C.; JUNG, W. (2013): Kleine illustrierte Geschichte der Stadt Köln, 11. Aufl., Köln
- FRUHNER, K.; WEVERING, G. (2004): Der Osten im Aufbruch – Von der Großindustrie zur TechnologieSpange. In: - q (Hrsg.): Köln und der Kölner Raum. Ein geographischer Exkursionsführer. Teil 1: Stadt und Umland, Köln, S. 55-63
- HOFMANN, R. (2016): Raumpioniere in Berlin - Eine fachdidaktische Exkursion, in: HEMMER, M.; MEHREN, R. (2016) Thinking geographically – outside the box Konzepte und Materialien für geographische Schülerexkursionen, Nr. 5, Münster, Link: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/geographiedidaktik2/materialfuerschulen/berlin/berlin_raumpioniere_band_5_mit_material_web.pdf, Stand: 22.11.2019
- JANSEN, H., RITTER, G., WIKTORIN, D., WEISS, G., GOHRBANDT, E. (Hrsg.) (2003): Der historische Atlas Köln: 2000 Jahre Stadtgeschichte in Karten und Bildern, Köln
- KREISSPARKASSE KÖLN (2016): Marktbericht 2015, Köln
- MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2014): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II für Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen - Geographie, Düsseldorf
- SCHWEIZER, G.; KRAAS, F.; ZEHNER, K. (Hrsg.)(2004): Köln und der Kölner Raum. Ein geographischer Exkursionsführer. Teil 1: Stadt und Umland, Köln
- WESTERMANN (2015): Diercke Weltatlas, Braunschweig

Internetquellen:

- www.rheinische-industriekultur.de/objekte/koeln.htm, Stand: 05.02.2019
- www.bilderbuch-koeln.de, Stand: 08.02.2016
- www.muelheimerhafen.com/heute/, Stand: 01.01.2019
- www.openstreetmap.de, Stand: 02.02.2019
- www.tim-online.nrw.de, Stand: 03.02.2019
- www.wikipedia.de, Stand: 03.02.2019

Material

M1 Portrait Köln Kalk

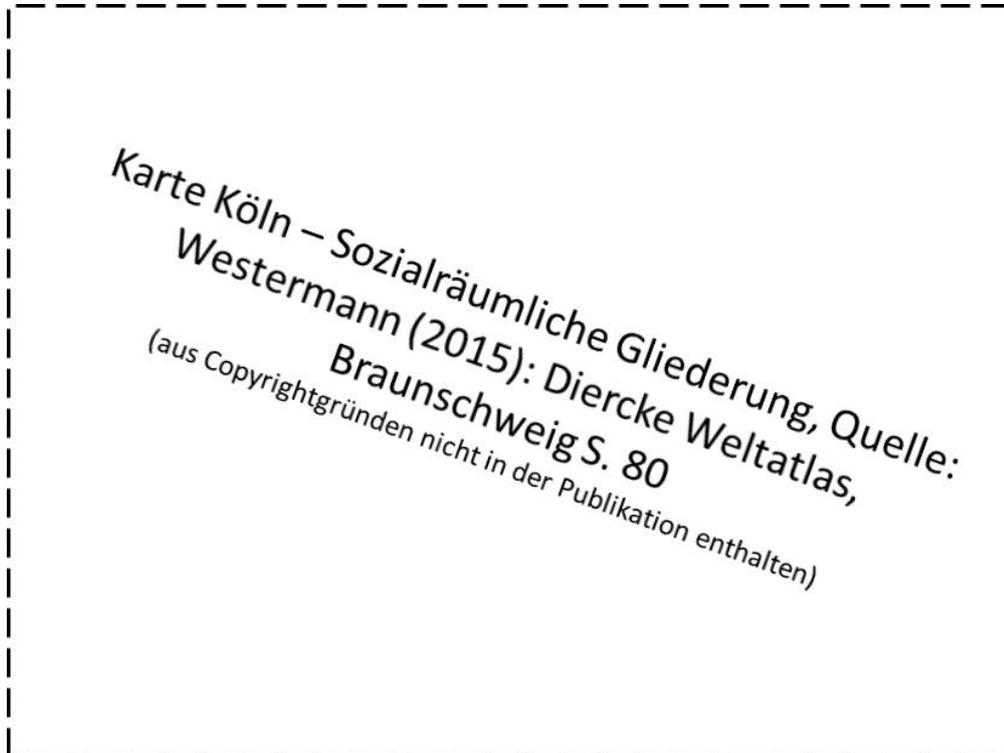
„Der rechtsrheinisch liegende Stadtteil Kalk liegt mit seinen 20.755 Einwohnern im gleichnamigen Kölner Stadtbezirk, der sich bereits zu Zeiten der Industrialisierung zu einem wohlhabenden Standort entwickelte. Heute erweist sich das bunte Einzelhandelsangebot und in erster Linie das Einkaufszentrum Köln-Arcaden, als Publikumsmagnet auch für Bewohner anderer Stadtteile. Ergänzt werden die Shoppingmeilen mitten in Kalk durch eine traditionelle Gastronomie, Szene-Kneipen, die sich als beliebte Treffpunkte für Studenten erweisen und einem breit angelegten Dienstleistungssektor. Am Standort finden sich auch bedeutende Großunternehmen wie die Deutz AG, die hier eine Produktionsstätte für landwirtschaftliche Geräte und ein Logistikunternehmen betreibt. Auch im Technikhof Köln finden sich erfolgreich agierende Betriebe wie die KHD-Traktoren-Produktionshallen, die von vielen kleinen und mittelgroßen Handwerksbetrieben ergänzt werden. Alle, die ein Gewerbe im Stadtteil Kalk in Köln verwirklichen wollen, finden neben voll erschlossenen Gewerbegebieten auch eine Vielzahl an Gewerbeimmobilien.

Kalk: Bunt strukturiertes Wohnumfeld mit Wachstumsdynamik und guter Infrastruktur

Der Stadtteil Kalk zieht nicht nur Menschen an, die auf der Suche nach preisgünstigen Wohnungen sind, sondern gilt heute auch als Treffpunkt für Medieninteressierte, Studenten und Künstler. Die multikulturell geprägte Bevölkerungsstruktur brachte in den vergangenen Jahren auch eine international geprägte Gastronomie hervor, die von traditionellen Arbeiterkneipen ergänzt wird. Zu den Vorzügen des quirligen Stadtteils gehört die optimale Verkehrsanbindung, die unter anderem durch die S- und Regionalbahnstrecken Köln-Siegburg gewährleistet wird. Zwei Stadtbahnlinien, mehrere Busverbindungen und ein dichtes Straßennetz ergänzen die gute Erreichbarkeit von Kalk. Das Autobahnkreuz Köln-Ost ist von hier aus gut zu erreichen und bietet unter anderem Gewerbetreibenden, die auf schnelle Transporte angewiesen sind, auch Anbindungen an das überregionale Fernstraßennetz.“

Quelle: Anzeigenseite zu Immobilien in Kalk auf www.immobilienscout24.de, <https://www.immobilienscout24.de/gewerbe/nordrhein-westfalen,koeln,kalk.html>, Stand: 17.07.2019

M2 Karte Köln – Sozialräumliche Gliederung



Quelle: Westermann (2015): Diercke Weltatlas, Braunschweig S. 80

Mülheim, Buchforst, Kalk, Humboldt-Gremberg, Höhenberg, Vingst:

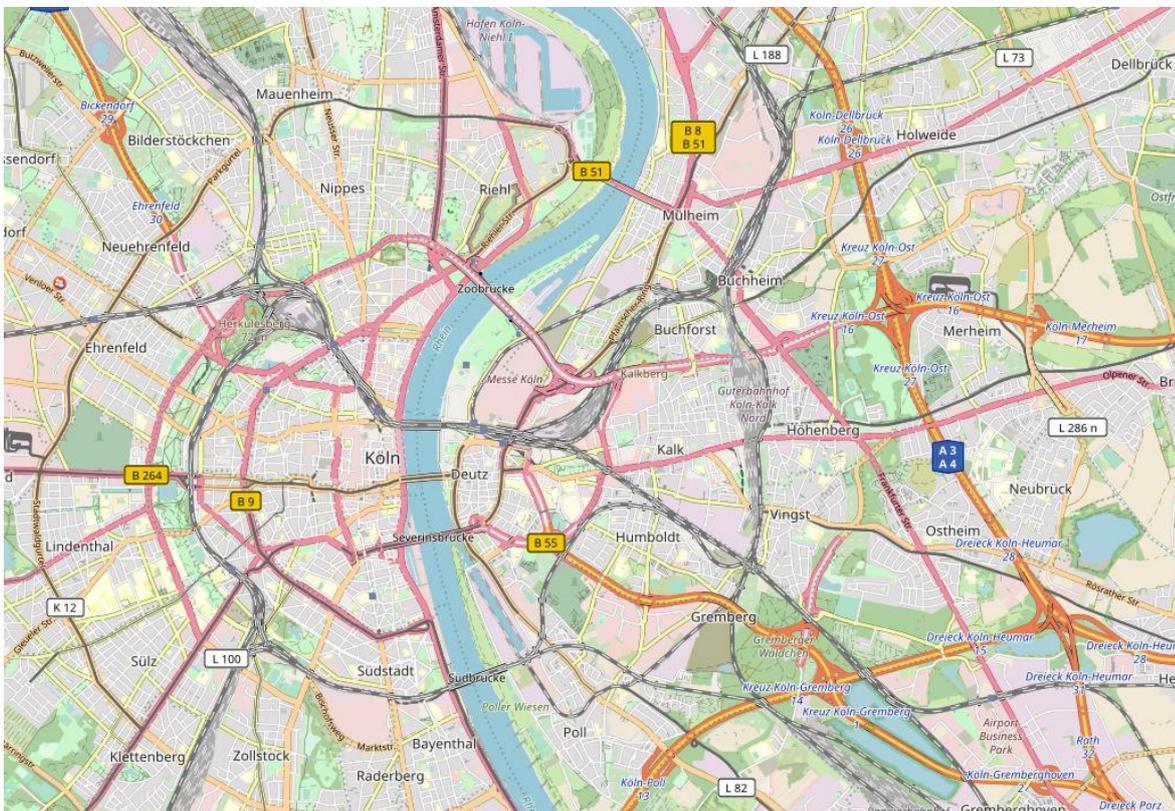
Bevölk. mit Migrationshintergrund	>40%
Arbeitslosenquote:	>12%
Kaufkraft:	<22.000€/Jahr
Einwohnerdichte	> 5000 Einw./m ²
Personen pro Haushalt:	1,8-1,9 (bzw. >2)
Wohnfläche:	<72 m ² /Wohnung

M3 Siedlungsentwicklung der Kölner Innenstadt



Anfang des 19. Jhd.

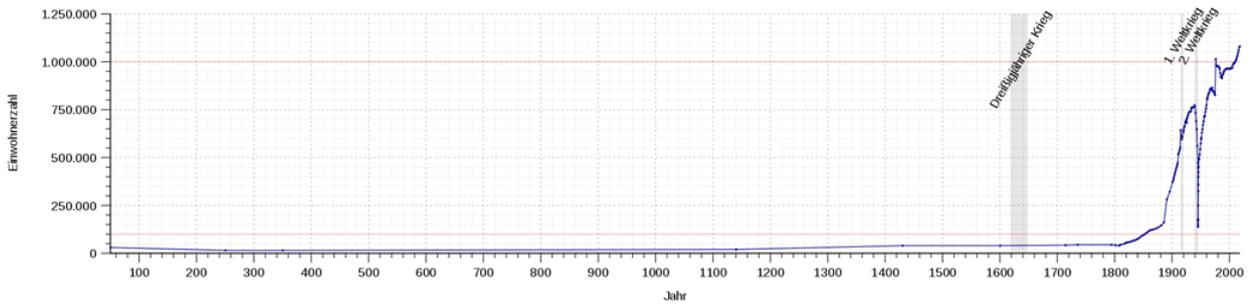
Quelle: Tranchot; Müffling (1801-1828) Topographische Aufnahme der Rheinlande, nach: www.tim-online.nrw.de, Stand 03.02.2019



Heute

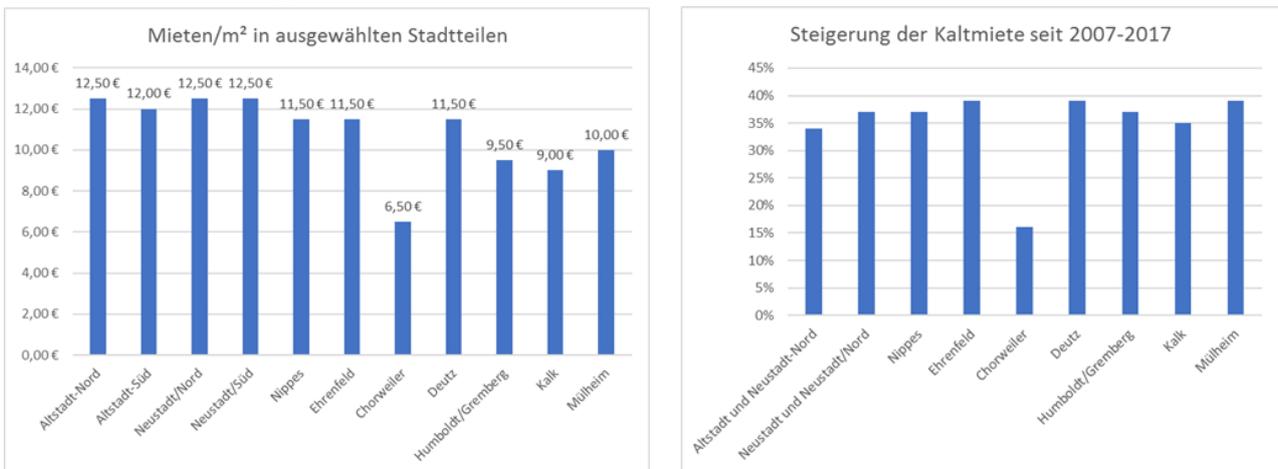
Quelle: www.openstreetmap.de.nrw.de, Stand 12.01.2020

M4 Bevölkerungsentwicklung von 50 n. Chr. bis 2017.



Quelle: Wikipedia.de

M5 Mietentwicklung in Köln



Daten: Kreissparkasse Köln - Marktbericht 2015, Grafik: A. Hoogen

M6 Heutige Situation des Geländes der Chemischen Fabrik Kalk



Bebauungssituation des CFK-Geländes heute (Quelle: Google Maps 2017)

1. Einkaufszentrum mit Parkhaus
2. Kölner Polizeipräsidium
3. Odysseum (Science Center)
4. Gewerbepark mit Einzelhandel
5. Apartmenthäuser
6. Parkanlage
7. Sportplätze

Grafik: A. Hoogen, Grundlage Google Maps, Stand: 05.10.2018

M7 Rollenkarten

<p>Sie sind internationale/r Stararchitekt*in Ihre Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Gebäude oder Firmenzentralen bringen gute Geschäfte • Sie wollen innenstandnah hochklassige Architektur entstehen lassen • Für gute Architektur muss Geld ausgegeben werden, sie lockt aber auch Touristen an 	<p>Sie sind Investor*in Ihre Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie hast Geld von Kunden, dass Sie gewinnbringend anlegen müssen • Sie wollen viel Geld in die Hand nehmen, um dann mit zahlungskräftigen Mietern oder Eigentumswohnungskäufern Ihre Investition in die Gewinnzone zu bringen • Steigende Immobilienpreise sind gut fürs Geschäft
<p>Sie sind Künstler*in Ihre Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst muss in Innenstädten ihren Raum haben, das gilt für Galerien und Ateliers für unbekannte Künstler genauso wie für kleine Veranstaltungsorte • Auch Discotheken müssen ihren Platz in Städten haben, man sollte diese nicht weiter an den Rand verdrängen • Man kann nicht alle Freiflächen an den Meistbietenden verkaufen, Städte leben von Urbanität und die kommt nur durch Kultur und Nachleben zustande 	<p>Sie sind Lokalpolitiker*in Ihre Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt hat Baugrund zur Verfügung der natürlich Geld bringen muss, d.h. ein Verkauf an Investoren muss Teil der Strategie sein • Die Opposition setzt auf bezahlbaren Wohnraum, der bringt kein Geld, aber Wählerstimmen – das ist in der Politik natürlich wichtig zu beachten • In so einer Gegend könnte man Glanzpunkte an Architektur setzen, die Touristen anlocken
<p>Sie sind Stadtplaner*in Ihre Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochpreisiges Wohnen und Firmenzentralen führen zu toten Vierteln • Es muss eine Mischung aus verschiedenen Nutzungen geben, sonst ist das Viertel abends wie ausgestorben • Auch Freizeitgestaltung gehört zu einer solchen Funktionsmischung • Man muss auch an Parkplätze und Anbindung durch U-Bahnen denken 	<p>Sie sind alleinerziehende/r Mutter/Vater Ihre Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnraum in Köln ist knapp und daher teuer • Siem wollen, dass sich die Stadt auch um Menschen ohne Geld kümmert und innenstadtnahen Wohnraum für ökonomisch schwache Gruppen schafft • Wohnviertel für Familien brauchen auch Versorgungseinrichtungen aller Art -was Menschen halt so brauchen.
<p>Sie sind alternative/r Anwohner*in mit zwei Kindern Ihre Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit einem mittleren Einkommen ist das Leben – und gerade das Wohnen - in Großstädten schon fast unbezahlbar, d.h. bezahlbarer Wohnraum muss her • Es ist auch wichtig, dass Freiflächen erhalten bleiben und nicht jeder Quadratmeter „in Wert gesetzt“ wird, so sind Grünflächen, die Strände am Rhein, oder auch Industriebrachen wichtige und v.a. kostenlose Freizeitorte • gerade innovative Gruppen wie Künstler*innen oder Studierende werten durch ihr Engagement Stadtviertel auf, sie brauchen Freiräume und Schutz vor Verdrängung 	<p>Sie sind kulturinteressierte/r Besserverdiener*in (DINK) Ihre Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jeder hat Interesse an den gleichen schönen Wohnlagen: am Wasser, in der Nähe zu Grünanlagen und am besten Zentral, wenn alle das gleiche wollen löst man im Kapitalismus solch ein Verteilungsproblem über das Geld bzw. den Preis – das ist gerecht • Wenn Freiflächen nicht mehr genutzt werden ist es nur gut, diese sinnvoll zu bebauen, dabei ist eine Mischung wichtig: Wohnen, Freizeit, Kultur, evtl. Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor, evtl. sinnvolle Zwischennutzungen erhalten, andere müssen evtl. dann woanders hingehen • Gerade Discotheken sind in Wohngebieten schwierig

Pflanzstelle Kalk

Die Pflanzstelle ist ein öffentlicher, selbstorganisierter und nicht-kommerzieller Gemeinschaftsgarten in Köln-Kalk. Auf einer ehemaligen Industriebrache bauen wir Gemüse und Kräuter an. Wir nutzen Hochbeete, weil sie uns unabhängig von der Bodenqualität und -versiegelung machen. [...]

Ein solidarisches Miteinander ist uns wichtig. Wir sind eine jederzeit für Neue offene Gruppe, die alle wichtigen Entscheidungen gemeinsam und nach dem Konsens-Prinzip fällt. [...]

Ökologische Landwirtschaft ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir nutzen nur biologisches Saatgut und kochen auf der Pflanzstelle vegan. Auch außerhalb der Beete verfolgen wir einen ökologischen Ansatz: Wir versuchen, alles, was wir brauchen – Tomatenhäuschen, Geräteschuppen, Komposte, Klos –, selber zu bauen. Dabei achten wir darauf, möglichst wenig Ressourcen zu verbrauchen. Heißt im Klartext: Wir recyceln und verfolgen einen Low-tech-Ansatz wo immer es geht. [...]

Die Pflanzstelle ist nicht nur ein Ort, an dem wir gärtnern. Wir sehen sie auch als sozialen und politischen Raum. Bei uns finden in loser Folge Workshops statt, die sich mit sehr unterschiedlichen Themen – immer aus einer ökologischen (und linken) Perspektive – auseinandersetzen. [...]

Die Stadt Köln hat im Rahmen eines Planungsverfahrens begonnen, das Gelände der Pflanzstelle sowie die benachbarten Hallenkomplexe und Brachen neu zu beplanen. Alle Entwürfe sehen vor, dass die Pflanzstelle umziehen muss und die Brache als Bauland freigegeben werden soll. Neben einer Schule und Wohnbebauung sollen mehrere neue Hochhäuser und Gewerbekomplexe entstehen. Das heißt: Bohnen und Bienen sollen Beton und Büros weichen. Aber wir wehren uns dagegen und fordern den Erhalt der Pflanzstelle an dem Ort, wo sie jetzt ist.

(Quelle: <http://pflanzstelle.blogspot.eu/uber-uns/kurze-fassung/>, Stand: 25.8.2019)

Aufgabe: Lesen Sie den Text, um ihn anschließend vorzustellen. Machen Sie sich dazu Notizen dazu, was Ihren Pionier/Zwischennutzer ausmacht, welche Vorteile die Zwischennutzung hat und welche Nachteile evtl. ausgelöst werden.



Halle Kalk und die Nebengebäude

In den 1990er Jahren wurden die Hallen 75–77 westlich der Neuerburgstraße, welche für die Montage von Stahlteilen errichtet wurden für kulturelle Zwecke umgenutzt. Ursprünglich für eine Lebensdauer von 30 Jahren konzipiert, stellen die Hallen heute eine technische Herausforderung in der Unterhaltung dar. [...]



Während der nördliche Teil des Hallenkomplexes (Halle 75, „Halle Kalk“) als rechtsrheinische Spielstätte des Schauspiel Köln entwickelt wurde, sollten die südlichen beiden Hallen 76 und 77 für Ausstellungszwecke des Museums Ludwig genutzt werden.

Seit dem Jahr 1993 fungierte die Halle 75 als rechtsrheinische Spielstätte des Schauspiels Köln. Die Nutzung der Halle 75 als Spielstätte wurde aufgrund der Unterhaltskosten und notwendigen Ertüchtigungen in der Spielzeit 2015/16 aufgegeben und auf eine Nutzung als Probebühne reduziert. [...]

Im Zuge der öffentlichen und politischen Diskussion 2015 um die Hallen 75-77 gründete sich die Bürgernitiative „Halle Kalk“, welche sich intensiv mit zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten auseinandersetzt. [...] Auch die freie Theater- und Tanzszene interessiert sich für die Räumlichkeit und greift damit Planungen aus den Jahren 2008, 2009 auf, die eine Umnutzung der Hallen für das Tanztheater vorsahen.

(Quelle: Dezernat für Stadtentwicklung, Planen und Bauen der Stadt Köln 2017: 16ff)

Aufgabe: Lesen Sie den Text, um ihn anschließend vorzustellen. Machen Sie sich dazu Notizen dazu, was Ihren Pionier/Zwischennutzer ausmacht, welche Vorteile die Zwischennutzung hat und welche Nachteile evtl. ausgelöst werden.

AbenteuerHalleKalk

Die nördlich anschließende Halle 59 dient heute als Skating- und Kletterhalle für Jugendliche unter dem Namen „AbenteuerHalleKalk“ mit stadtweiter Bedeutung. Die Projektidee entstammt dem „Kalk-Programm/ Soziale Stadt“ und dient der Prävention vor Straffälligkeit Jugendlicher durch Gewalt, Sucht und Rassismus. Die Einrichtung wird durch die Jugend Zentren Köln gGmbH betrieben. Durch landes-, kommunale und private Förderungen konnten die Umbaumaßnahmen mit einer Summe von 1,9 Millionen Euro umgesetzt werden. Halle 60 wird derzeit nicht genutzt. Die Halle wurde aktuell an die Jugendverwaltung übertragen. Künftige ist eine Vermietung der Halle ähnlich der AbenteuerHalle beabsichtigt. [...]



(Quelle: Dezernat für Stadtentwicklung, Planen und Bauen der Stadt Köln 2017: 23)

Die AbenteuerHalleKALK bietet mit ihrer Größe und ihrer außergewöhnlichen Ausstattung Raum für Nischen-, Fun- und Trendsportarten und jugendspezifische Events. Sie ist Heimat für unterschiedlichste Jugendkulturen und fördert dadurch soziale Integration, gegenseitige Akzeptanz und Respekt für andere Kulturen, Interessen und Leidenschaften. Durch ein konstruktives Miteinander wird Bildung in unterschiedlichen Bereichen und soziales und politisches Engagement nahe gebracht. Räumliche Ressourcen, personelle Ausstattung und aktive Mitwirkung der Jugendlichen ermöglichen das innovative Konzept der Einrichtung mit den Schwerpunkten Bewegung, Bildung und Kultur. [...]

Leider sind auch wir auf Spenden angewiesen. Gerne können Sie uns auf unser Konto eine beliebige Spendensumme überweisen, wir sind auch berechtigt Spendenquittungen auszustellen.

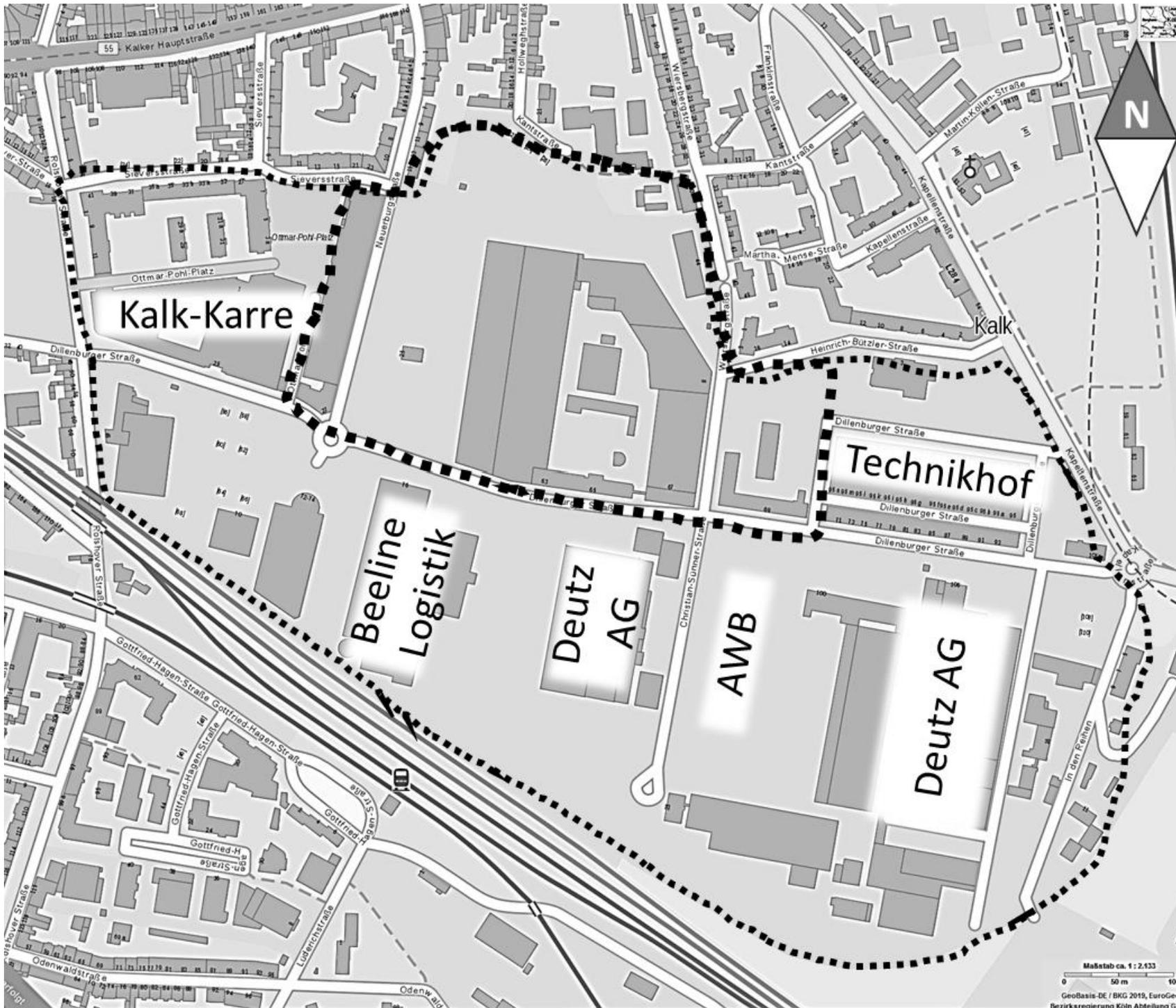
(Quelle: <https://ahk.abenteuerhallenkalk.de>, Stand: 25.8.2019)

Aufgabe: Lesen Sie den Text, um ihn anschließend vorzustellen. Machen Sie sich dazu Notizen dazu, was Ihren Pionier/Zwischennutzer ausmacht, welche Vorteile die Zwischennutzung hat und welche Nachteile evtl. ausgelöst werden.

M9 Raumpioniere Übersicht



Zwischennutzung meint	Typische Raumpioniere sind
Geeignete Standorte zeichnen sich aus durch	Köln Kalk bietet sich besonders an, weil
Schwierigkeiten bei der Umsetzung liegen in	
Diese Risiken und Konflikte entstehen für ... Raumpioniere	
Eigentümer	Stadtplaner
Chancen der Zwischennutzung sind ... Raumpioniere	
Eigentümer	Stadtplaner



Schlagen Sie eine aus Ihrer Sicht sinnvolle Nutzung für das in der Karte mit der gestrichelten Linie umgebene Gebiet vor. Überlegen Sie auch, welche Pionier-/Zwischennutzungen Sie erhalten möchten. Entwerfen Sie eine Legende und tragen Sie die Bebauungsideen in die Karte ein.

Mögliche Nutzungen wären: Grünanlagen, Freizeiteinrichtungen, Wohnungen unterschiedlicher Kategorie, Geschäfte, Unterhaltung, Industrie, Bildungseinrichtungen, Dienstleistungen verschiedener Branchen usw. Überlegt auch, welche der derzeitigen Nutzungen erhalten bleiben sollen.